

Maxi Koglin
Carolin Jürß

Lyrische Texte und hpLu –

Aufgabenentwicklung zu dem Gedicht „Zwei Segel“ von Conrad Ferdinand Meyer

Ziele:

Die SuS stellen die hohe Bildlichkeit des Gedichtes, unter Berücksichtigung der einzelnen Strophen, zeichnerisch dar.

Die SuS erkennen und begründen, dass es sich in dem Gedicht um ein Liebesgedicht handelt.

Aufgabenstellung:

1. Stelle das Verhältnis der zwei Segel in dem Gedicht „Zwei Segel“ von Conrad Ferdinand Meyer zeichnerisch dar.
2. Könnte man die Beziehung der zwei Segel zueinander auch auf die Liebesbeziehung von zwei Menschen übertragen? Begründe deine Meinung im Bezug auf alle drei Strophen des Gedichtes.

Erwartungsbild:

Aufgabe 1:



Maxi Koglin
Carolin Jürß

Aufgabe 2:

Anhand der immer deutlich werdender Personifikation (1. Strophe zwei Segel → 2. Strophe des andern → 3. Strophe sein Gesell) sind die Segel als Menschen zu erkennen.

Weiterhin auch durch die Bewegung, die sich durch das Gedicht bis zur Ruhe in der 3. Strophe zieht. Bezug der Segel aufeinander, die Taten des einen bewirken immer beim zweiten Segel eine Reaktion, wie in einer menschlichen Beziehung.

Einordnung in den Rezeptionsprozess:

Die Aufgabe ordnet sich in Waldmanns Phasenmodell in die zweite Phase „Konkretisierende subjektive Aneignung literarischer Texte“ ein. Die SuS eignen sich den Text dadurch subjektiv an, dass sie ihre Zeichnung nach ihrer eigenen Fantasie und Vorstellungskraft anfertigen. Dennoch ist ein intensives Lesen und damit auch das Verstehen des Gedichtes notwendig, um das Verhältnis der beiden Segel zueinander darzustellen.

Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht

Zwei Menschen (Regina Weitz)

Aufgabe: Mit dem Gedicht wird eine Geschichte erzählt. Mach dir Gedanken über die Ereignisse, welche im Gedicht dargestellt werden könnten und schreibe dazu eine Parallelgeschichte.

Phase 1: Lesen und Aufnehmen literarischer Texte

Ziele: Der Originaltext soll durch intensive Auseinandersetzung von SuS verstanden werden. Der Inhalt wird durch die Form deutlich verknüpft dargestellt.

An einem kalten Tag im November meldete sich Paul bei Elitepartner an. Er war einsam. Seine Freundin hatte ihn bereits vor 8 Monaten von ihm getrennt. Er sehnte sich nach einer neuen Freundin.

Bettina sehnte sich auch nach einem Freund und suchte schon seit langer Zeit. Nach ein paar Tagen bei Elitepartner sah Paul das Profil von Bettina und kurz darauf trafen sie sich. Sie betrachteten sich gegenseitig. Sie verabredeten sich im Kino und zum ersten mal berührten sich die beiden Hände im Popcorneimer. Sie fanden gefallen daran. Nach dem Kino fragte Paul Bettina ob sie zusammen sind. Bettina hatte gar keine Bedenkzeit und fiel ihm um den Hals. Er begriff die Antwort. Sie fühlten sich verstanden, zueinander hingezogen und küssten sich. Es war Liebe. Lange Zeit gaben sie sich ihren Gefühlen hin. Alles nahmen sie hin.

Sie lernten auch die jeweiligen Macken des jeweils anderen kennen. In einem Streit schmiss Bettina ihren Föhn nach ihm. Das tat Paul weh. Er fühlte sich angegriffen und verwundet. Er wand sich von ihr ab, schmiss die Tür hinter sich zu und zweifelte an der Beziehung. Die Zeit der Trennung war für beide eine Qual und sie litten unter der Trennung sehr. Sie brauchten sich gegenseitig und erkannten dies erst als es zu spät schien. Paul schrieb Bettina eine SMS und wollte es mit ihr wieder versuchen. So begann ihr Neubeginn. Paul sehnte sich nun nicht mehr nach ihr, denn sie lag in seinen Armen...

Angie Ranft und Marcel Deutscher

Aufgabenentwicklung: Regina Weitz – Zwei Menschen

Seminar: Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht

Dozentin: Anja Sieger

Laura Schilling, Uta Eckelt, Kim Kronewitz

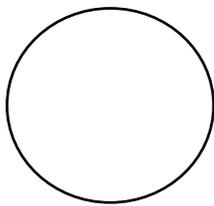
Aufgabenentwicklung Lyrik

→ Gedicht wird komplett in Schnipseln gereicht

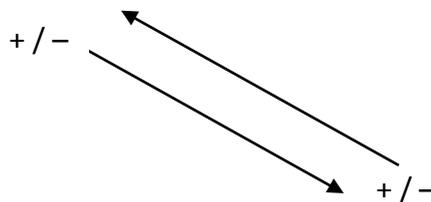
Aufgabe 1) Stelle die Versordnung aus den Schnipseln her und gestalte dabei ein Figurengedicht. Begründe deine Anordnung.

Erwartungsbild:

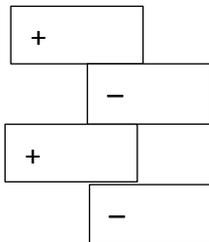
1) Anordnung als Kreis



2) abfallend/ aufsteigend



3) abwechselnd negativ/ positiv



Einordnung in den Rezeptionsprozess: Vorbereitung der Erstrezeption

Nach Waldmann: 1. Phase (lesen & aufnehmen)

Ziele:

- Zusammenspiel von Form und Inhalt erkennen
- Förderung des textnahen Lesens & Textverständnis
- Im Anschluss an die Aufgabe soll die eigene Version mit der Autorenversion verglichen werden (Teilziel: eigene Version begründen können)

Handlungs- und produktionsorientierte Aufgabenstellung: Beispiel Lyrik 08.07.2018

Was fehlt dem Patienten?

Sprechstunde

Wissen Sie, Herr Doktor,
früher war ich verrückt nach ihr.
Was habe ich nicht alles getan,
ihr zuliebe. Hier
ist mein Krankenschein. Mit der Zeit
hab ich dann eingesehen,
daß ich der Dumme war.
Nie wollte sie sich festlegen.
Monatelang la vie en rose, und dann,
auf einmal, Heulen und Zähneknirschen.
Alles Theater, sagte ich mir.
Sie will mir nur Angst einjagen
mit ihren Grimassen. Übrigens,
die Tabletten habe ich weggeschmissen.
Ganz zu schweigen von ihren Launen.
Immer war sie unpünktlich!
Aber bei all ihren Fehlern, Herr Doktor,
ich hatte viel für sie übrig.
Mein Appetit ist wieder normal.
Natürlich, unentbehrlich ist niemand.
Es wird auch ohne sie gehen.
Doch seitdem sie fort ist, verschwunden,
einfach abhandengekommen,
ehrlich gesagt, Herr Doktor,
seitdem fehlt mir was.

Aufgaben: Was fehlt dem Patienten?

1. Lies dir das Gedicht aufmerksam durch und überlege, was der Arzt bei der Beschreibung seines Patienten assoziieren könnte. Suche dir dafür Anhaltspunkte im Text und markiere diese.
2. Ergänze basierend auf deinen Überlegungen die Gedankenblase in der Karikatur mit den beschriebenen Eigenschaften auf der Seite des Patienten und mit einer Zeichnung auf der Seite des Arztes.
3. Begründe deine Zeichnung in Form eines kurzen Textes.



Handlungs- und produktionsorientierte Aufgabenstellung: Beispiel Lyrik
Erwartungshorizont

Was fehlt dem Patienten?

Hans Magnus Enzensberger (1929)

Sprechstunde

Wissen Sie, Herr Doktor,
früher war ich verrückt nach ihr.
Was habe ich nicht alles getan,
ihr zuliebe. Hier
ist mein Krankenschein. Mit der Zeit
hab ich dann eingesehen,
daß ich der Dumme war.
Nie wollte sie sich festlegen.
Monatelang la vie en rose, und dann,
auf einmal, Heulen und Zähneknirschen.
Alles Theater, sagte ich mir.
Sie will mir nur Angst einjagen
mit ihren Grimassen. Übrigens,
die Tabletten habe ich weggeschmissen.
Ganz zu schweigen von ihren Launen.
Immer war sie unpünktlich!
Aber bei all ihren Fehlern, Herr Doktor,
ich hatte viel für sie übrig.
Mein Appetit ist wieder normal.
Natürlich, unentbehrlich ist niemand.
Es wird auch ohne sie gehen.
Doch seitdem sie fort ist, verschwunden,
einfach abhandengekommen,
ehrlich gesagt, Herr Doktor,
seitdem fehlt mir was.

Sie werden lachen:

Ich denke gern an die Zukunft zurück.

(an besprochene Aufgaben anschließende Auflösung der letzten Zeilen durch Lehrkraft o.ä.)

Aufgaben: Was fehlt dem Patienten?

1. Lies dir das Gedicht aufmerksam durch und überlege, was der Arzt bei der Beschreibung seines Patienten assoziieren könnte. Suche dir dafür Anhaltspunkte im Text und markiere diese.
2. Ergänze basierend auf deinen Überlegungen die Gedankenblase in der Karikatur mit den beschriebenen Eigenschaften auf der Seite des Patienten und mit einer Zeichnung auf der Seite des Arztes.
3. Begründe deine Zeichnung in Form eines kurzen Textes.



Das Wort „niemand“ lässt darauf schließen, dass der Patient eine Person vermisst, die er sehr gemocht hat („war ich verrückt nach ihr“; „la vie en rose“). Mit Personalpronomen wie „ihr“ und „sie“ wird deutlich, dass es sich dabei um eine Frau handelt. Die Eigenschaften unpünktlich, launisch, unzuverlässig und dramatisch werden meist prototypischen Frauen zugeordnet, vor allem blonden, oberflächlichen Frauen. Ich assoziiere mit den beschriebenen Eigenschaften eine extrovertierte, blonde Frau, die viel Wert auf ihr Äußeres legt und daher figurbetonte Kleidung trägt und recht stark geschminkt ist.

Ziele

Die Personifikation ist das dominierende Stilmittel des Gedichts. Statt einem bei dem Titel „Sprechstunde“ zu erwartenden Gespräch über Krankheit und Symptome scheint der Patient bis auf wenige Ausnahmen von einer vergangenen Liebschaft zu erzählen. Der Leser wird durch den letzten Satz allerdings überrascht, da erst dort deutlich wird, dass irrtümlich eine Frau assoziiert wurde obwohl der Patient stattdessen von seiner Zukunft spricht. Auf diese Weise wird mit der Erwartungshaltung des Lesers gespielt.

Die SuS sollen auf Grundlage der Personifikationen (Stereotypisch für Frauen) in dem Gedicht eine Person assoziieren und zeichnerisch darstellen. Hinweise wie Personalpronomen, beschriebene Eigenschaften und Redewendungen wie „la vie en rose“ sollen dabei erkannt werden und Anhaltspunkte bieten. Außerdem sollen sie ihre Assoziationen reflektieren und begründet darstellen. Dies soll die SuS für das Stilmittel Personifikation sensibilisieren und die Auflösung des Gedichts vorbereiten.

Einordnung in das Phasenmodell

Der Aufgabenblock kann in die **erste Phase (Lesen und Aufnehmen des literarischen Textes)** und in die **zweite Phase (subjektive Aneignung)** eingeordnet werden.

Die SuS bekommen den lyrischen Text unvollständig gereicht, sollen dieses Fragment zunächst lesen und sich dann Gedanken über mögliche Deutungen machen. Sie lernen den Text kennen und können dann, indem sie in die Rolle des Arztes schlüpfen, ihre eigenen Assoziationen zu dem Beschriebenen aufzeichnen. Die Zeichnung sollen sie zusätzlich begründen. Zeichnung und Begründung erfordern ein genaues (und wiederholtes) Lesen.

Ausgangslage: Gedicht wird in Klasse 11 gereicht, die SuS werden durch den kreativen Umgang mit dem Gedicht an Liebeslyrik herangeführt.

Einordnung Günter Waldmann: 1. Phase Lesen und Aufnehmen literarischer Texte

Ziele: Sus erfassen die im Gedicht geschilderte Situation, erkennen die Kernaussagen, erleben künstlerische Freiheit von Literatur, werden zum Nachdenken über formale und inhaltliche Aspekte des Gedichts angeregt, vertiefen ihr Wissen zu literarischen Stilmitteln, bewältigen Schwierigkeiten der ungewohnten, verdichteten Sprache

Aufgabe: Wählt für jede Lücke eine der gegebenen Wortvarianten aus! Notiert, warum ihr diese Wahl getroffen habt!

Mein Liebeslied

Else Lasker-Schüler

Wie ein _____ Brunnen
_____ mein Blut,
Immer von dir, immer von mir.

*kühler heimlicher tiefer
murmelt wallt singt*

Unter dem _____ Mond
Tanzen meine nackten, suchenden Träume;
_____ Kinder,
Leise über düstere Hecken.

*ruhigen taumelnden hellen
verirrte verspielte*

O, deine Lippen sind _____...
Diese Rauschedüfte deiner Lippen...
Und aus blauen Dolden silberumringt
_____ du ... du, du.

stürmisch windig sonnig

lächelst weinst redest

Immer das schlängelnde Geriesel
Auf meiner _____
Über die Schulter hinweg -
Ich _____...

Liege Haut

tanze lausche schlafe

Wie ein _____ Brunnen
_____ mein Blut..

*kühler heimlicher tiefer
murmelt wallt singt*

Erwartungsbild:

Mein Liebeslied

Else Lasker-Schüler

Wie ein heimlicher Brunnen
Murmelt mein Blut,
Immer von dir, immer von mir.

Unter dem taumelnden Mond
Tanzen meine nackten, suchenden Träume,
Nachtwandelnde Kinder,
Leise über düstere Hecken.

O, deine Lippen sind sonnig ...
Diese Rauschedüfte deiner Lippen ...
Und aus blauen Dolden silberumringt
Lächelst du ... du, du

Immer das schlängelnde Geriesel
Auf meiner Haut
Über die Schulter hinweg –
Ich lausche ...

Wie ein heimlicher Brunnen
Murmelt mein Blut.

- Sus wählen unterschiedliche Lösungsvarianten
- begründen ihre Wahl -> „passt zum restlichen Inhalt“, „Wortwendung kennt man“ (mein wallendes Blut), „andere Varianten passen nicht so gut“ (z.B. der Mond kann nicht taumeln), „Klingt einfach gut“